

1) Situation & Schwerpunkte

Köln ist nach wie vor DIE Literaturstadt unter den Städten Nordrhein-Westfalens. Es bietet ein reiches literarisches Leben, durch das unsere Stadt als Kulturstadt gewinnt. Selbstverständlich ist dies aber nicht. Und Köln kann sich durch konkrete Maßnahmen entscheiden profilieren. Damit dies erreicht wird, bedürfen die Akteurinnen und Akteure der „freien Kultur“, der sogenannten „freien Szene“ einer Förderung, die es ermöglicht, Kräfte sinnvoll zu bündeln und ebendiesen Reichtum der literarischen Szene über die Stadt hinaus sichtbar zu machen.

Die Situation der Literatur in Köln stellt sich wie folgt dar:

1.1) Die Autoren:

Das Fundament des „Literaturbetriebs“ sind die Schreibenden. Köln blickt mit Autorinnen und Autoren wie Irmgard Keun, Heinrich Böll, Hilde Domin und als Stadt auch der literarischen Avantgarden (Rolf Dieter Brinkmann, die von Dieter Wellershoff ins Leben gerufene „Kölner Schule“, Thomas Kling) auf eine Vergangenheit als bedeutende Literaturstadt zurück. Zahlreiche Dokumente zeugen davon. Mit dem LiK-Archiv (Literatur in Köln) gibt es seit 1980 einen wichtigen Fundus literarischen Schaffens in Köln. Mit dem Einsturz des Historischen Archivs sind allerdings viele Dokumente verloren gegangen. Umso wichtiger ist es, den Autorinnen und Autoren zu signalisieren, dass ihre Arbeit als wesentlicher Bestandteil der Kölner Kulturgeschichte verstanden wird.

Aktiv ist nach wie vor die Kölner Sektion des 1969 in Köln gegründeten Schriftstellerverbands. In Köln lebende Autoren gewinnen bundesweit Anerkennung, etwa Dieter Wellershoff, Jürgen Becker, Navid Kermani und Liane Dirks. Die jüngere Generation (die unter 35jährigen) ist derzeit jedoch weniger sichtbar als dies in anderen Städten – etwa Berlin oder Leipzig – der Fall ist. Außerdem sind im Verlauf der letzten zehn Jahre zahlreiche Schreibende aus Köln fortgezogen.

Durch den städtischen Heinrich-Böll-Preis und den von Henner Löffler gestifteten Heimato von Doderer-Preis wird Köln mit der Vergabe von gut dotierten Literaturpreisen verbunden. Außerdem vergibt die Stadt das Rolf Dieter Brinkmann-Stipendium und seit 2009 das Aufenthaltsstipendium für Istanbul. Angesichts dieser Auszeichnungen ist die Resonanz über Köln hinaus jedoch überraschend unbefriedigend und die Anreize für Schreibende sind nicht stark genug.

1.2) Die Literaturvermittler:

Wichtige Multiplikatoren für die Literaturszene sind die Literaturvermittler. Vor zwanzig Jahren noch eher eine Ausnahme, besuchen in Köln heute mehr als eine halbe Millionen Menschen im Jahr Literaturveranstaltungen.

Die Arbeit der Literaturveranstalter zeichnet sich durch hohe Professionalität aus und ist teilweise von überregionaler Bedeutung. Sie umfasst u. a. die Literarische Gesellschaft, das Festival „Literatur in den Häusern der Stadt“ des Kunstsalons, den Literaturklub, den Literarischen Salon, das Allerweltshaus, die GEDOK, das Literaturfestival lit. Cologne sowie das Literaturhaus Köln. Zahlreiche Buchhandlungen sind aktive Literaturveranstalter. Darüber hinaus sind wichtige Literaturgesellschaften (Proust-Gesellschaft, Goethe Gesellschaft, Rahel Varnhagen Gesellschaft) in Köln ansässig.

Die Szene der Literaturvermittler trägt – hier sind vor allem das Literaturhaus und die lit. Cologne zu nennen – maßgeblich und im besten Sinne zu einer Internationalisierung der Stadt bei.

1.2.1) Das Literaturhaus:

Das Kölner Literaturhaus ist das einzig relevante Literaturhaus in Nordrhein-Westfalen. Es wurde 1996 gegründet. Als mitgliederstärkster Literaturhaus-Verein in Deutschland gewinnt das Literaturhaus Menschen für die Auseinandersetzung mit Literatur. Trotz geringer finanzieller und personeller Ausstattung prägt es mit mehr als 130 Veranstaltungen im Jahr das literarische Leben Kölns, indem es nicht allein Orientierung in der Vielzahl von Neuerscheinungen

ermöglicht, sondern auch wichtige Themen aufgreift und selber setzt. Es ist Ort der Begegnung und des Gesprächs und gibt der internationalen wie der deutschsprachigen und auch der Kölner Literatur ein Zuhause in Köln. In 15 Jahren hat das Literaturhaus mehr als 1.500 Schriftsteller aus über 90 Ländern eingeladen. Jeder dieser Gäste trägt ein Bild unserer Stadt mit sich und wird auch zu ihrem Botschafter! Das Literaturhaus ist darüber hinaus Mitglied im Netzwerk der Literaturhäuser und damit Teil des einzigen international aktiven Verbundes von Literaturvermittlern.

1.2.2.) Buchhandel und Verlage

Im Bereich der Veranstalter gibt es vielfache Berührung von Freier Kultur und Akteuren der Wirtschaft: Köln verfügt – auch im bundesrepublikanischen Vergleich – über eine sehr gute Buchhandelsszene: interessante Sortimente und aktive Buchhändler, die Literaturvermittlung mit Leidenschaft betreiben. Um nur zwei zu nennen: die Lengfeld'sche Buchhandlung mit ganz besonderen Langzeitveranstaltungen (derzeit Uwe Johnson-Lesung über zweieinhalb Jahre) oder die Buchhandlung Klaus Bittner. Verlage können ebenfalls in die lokale Szene hineinwirken, auch wenn die Verbundenheit zum Ort nur von mittlerer Bedeutung ist. In Köln sind namhafte Verlage (Kiepenheuer & Witsch, DuMont Buchverlag, Bastei Lübbe) ansässig, wenn auch in geringerem Maße als in Städte wie München, Berlin oder Frankfurt. Kleine Verlage, die gerade für jüngere Autoren Impulse geben können, gibt es nur wenige.

1.2.3) lit. Cologne

Mit der lit. Cologne findet in Köln seit dem Jahr 2001 eines der größten Literaturfestivals in Deutschland statt. An zehn Tagen im März können Erwachsene und Kinder ca. 170 Literaturveranstaltungen besuchen. Wegen ihres abwechslungsreichen Programms, das auch viele bekannte Größen der Medienwelt einbezieht, erfreut sich die lit. Cologne großer Beliebtheit und erreicht ein Publikum von etwa 80.000 Besuchern. Zukünftig plant die lit. Cologne eine Ausweitung ihrer Veranstaltungen auf die Herbstmonate. Die lit. Cologne ist privatwirtschaftlich organisiert.

1.2.4) Literaturvermittlung und junges Publikum

Für die Zielgruppe der jungen Menschen (Kinder & Jugendliche) wird bevorzugt die kreativ-aktive Vermittlung in Schreibwerkstätten eingesetzt. Das Junge Literaturhaus und die SK Stiftung Kultur sind hier besonders aktiv, bieten aber auch Lesungsveranstaltungen für diese Zielgruppe an. Das Junge Literaturhaus mit einem Programm rund ums Jahr, die SK Stiftung Kultur mit den jährlich einem Land gewidmeten Kinder- und Jugendbuchwochen im zweiten Quartal.

Eine Schreibwerkstatt ist auch das Literaturatelier, aus dem immer wieder wichtige Autorinnen und Autoren hervorgegangen sind (u. a. Marcel Beyer, Norbert Hummelt).

1.2.5) Wichtig für das literarische Leben in Köln ist die Stadtbibliothek, nicht nur als Basis-einrichtung der Leseförderung, sondern auch durch das LiK-Archiv sowie zahlreiche Veranstaltungen. Sie ist die einzige institutionelle Literatureinrichtung der Stadt.

2) Entwicklungsmöglichkeiten / Desiderate

2.1) In anderen Städten (Berlin, Frankfurt, München) wird Literatur eine höhere Wertigkeit – auch im Vergleich zu anderen Künsten – beigemessen als in Köln: das bekommt dem Image dieser Städte sehr gut. Betrachtet man die große Zahl der Schreibenden, die potentielle Zahl der Literaturnutzer und die Bedeutung, die Literatur im Bereich der kulturellen Bildung (Lesen ist eine Kernkompetenz) zukommt, muss ein Bewusstseinswandel angestrebt werden. Köln sollte mehr auf Literatur setzen!

Die Literatursparte ist die – chronisch – am schwächsten geförderte Kunstsparte. Ein, auch finanziell verstärktes, Engagement lohnt sich, denkt man an die Reichweite, die man mit einer Förderung von Autoren, Literatur und Lesern erreicht.

2.2) Das bereits im Literaturförderkonzept wie im Kulturentwicklungsplan geforderte Literaturmagazin, das einen Überblick über das reichhaltige Angebot geben soll und den Kölner Autorinnen und Autoren sowie der herausragenden Bedeutung dieser Szene zu mehr Sichtbarkeit verhelfen kann, soll endlich realisiert werden!.

2.3) Literatur ist nicht nur, aber auch eine ideale Basis für Austausch und Positionsbestimmungen. Künstlerischer Austausch und – intellektuelle – Positionierung sollten in Köln stärker gefördert werden, um ein für Künstler (aller Sparten) anregendes Klima zu schaffen. Initiativen, die das (internationale) Gespräch fördern, die Begegnung und intellektuelle Anregung ermöglichen, sollen unterstützt und Vernetzung forciert werden.

2.4) Köln ist die einzige Stadt in NRW mit einer relevanten Literaturszene. Wenn nun in Münster ein Literaturzentrum NRW errichtet werden soll, mag das aus Sicht der Landesregierung strukturpolitisch nachvollziehbar sein. Der richtige Ort wäre aber ganz entschieden Köln! Und hierfür muss man sich in Düsseldorf einsetzen!

2.5) Literatur ist einer der wichtigsten Bausteine für den Spracherwerb und für die Auseinandersetzung mit der Welt, sie sollte möglichst vielen jungen Menschen erschlossen werden. Verbesserungen im Bereich Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche, Hilfe bei der Kommunikation mit der Zielgruppe ist erforderlich: eine Plattform, die das reichhaltige Angebot abbildet, ist notwendig!

2.6) Köln ist eine teure Stadt: ein Grund, aus dem viele – vornehmlich jüngere – Autoren in den letzten Jahren nach Berlin gezogen sind. Arbeitsräume, analog den Atelierräumen für Künstler, wären ein Angebot für Schreibende.

2.7) Förderung hilft und motiviert: Neben den beiden Preisen und dem R.D. Brinkmann-Stipendien erfahren Schreibende keine unmittelbare Förderung. Neue, unkompliziert zu beantragende Stipendien (z.B. Reisestipendien für Recherche; Bsp.: Grenzgängerstipendium der Robert-Bosch-Stiftung) sind gefragt. Köln muss für Autorinnen und Autoren wieder attraktiver werden!

2.8) Das Literaturhaus ist der bedeutendste Literaturvermittler in NRW: eine bessere Ausstattung sowie eine Förderung durch das Land würden ermöglichen, diese Position weiter auszubauen.

2.9) Derzeit ist eine erste Öffnung der Universität gegenüber der Stadt zu beobachten, aber das reicht noch nicht. Eine größere Durchlässigkeit zwischen Universität und Stadt muss erzielt werden, um das potentiell interessiertes Publikum (größte germanistische Fakultät in Deutschland!) zu erreichen und die Kreativität junger Menschen zu befördern und für Köln fruchtbar zu machen.

2.10) Eine deutlichere Positionierung etwa des Heinrich-Böll-Preises in der überregionalen Wahrnehmung ist notwendig (z.B. durch eine aufwändiger inszenierte Verleihung): der Preis und damit die Stadt als Geber können sich als literaturnah profilieren.

2.11) Eine Unterstützung für – qualitativ hochwertige – Publikationsprojekte kann helfen, auch kleinere Verlage zu unterstützen und die hiesige Szene zu motivieren und zu stärken.

Verfasst von Bettina Fischer und Dr. Insa Wilke (Literaturhaus Köln e.V.) unter Einbeziehung folgender Akteure der Literaturszene: Guy Helminger (Autor), Anne Jüssen (Autorin & VS Köln, angefragt), Adrian Kasnitz, (Autor & Literaturklub), Hildegund Laaff (Buchhändlerin), Rainer Osnowski (lit. Cologne), Uschi Schröter (SK Stiftung Kultur)